

# In memoriam †



## Léon Bollendorff (1915 - 2011)

Am 5. Juni 2011 verstarb der langjährige CSV-Politiker, Ehrenkammerpräsident und Stadtschöffe Léon Bollendorff im hohen Alter von 96 Jahren.

Léon Bollendorff wurde am 31. März 1915 in Wasserbillig geboren. Nach einem Studium der Philosophie und Philologie lehrte er am hauptstädtischen Athenäum und wurde später Oberinspektor im Primärunterricht. In der Nazizeit schloss er sich der Resistenz an und wurde 1942 als junger Stagarlehrer in der Schule von der Gestapo verhaftet. Das bedeutete: Villa Seligmann, Villa Pauly, Grundgefängnis, KZ Hinzert, Gefängnisse in Köln, Berlin, Posen und Warschau bis zur Befreiung 1944.

1955 wurde Léon Bollendorff zum ersten Mal in den hauptstädtischen Gemeinderat gewählt, dem er während insgesamt 38 Jahren ununterbrochen bis 1993 angehörte – zweifellos eine der längsten Mandatsperioden in der Luxemburger Geschichte.

Nicht weniger als 26 Jahre, von 1961 bis 1987, war Léon Bollendorff im Schöffenrat, wo er sich besonders für soziale und kulturelle Belange einsetzte und ein langes Stück Stadtgeschichte mitschrieb.

Von 1968 bis 1994 – als er sich mit 79 Jahren aus der Politik zurückzog – gehörte er als CSV-Abgeordneter dem Parlament an, und von 1979 bis 1989 war er Kammerpräsident.

## Michel Raus (1938 - 2011)

Über viele Jahre fühlte er sich wohl in der Rolle eines Luxemburger Marcel Reich-Ranicki: Michel Raus war ein fast schon fanatischer Liebhaber der deutschen Literatur, und wenn es sein musste, ein gnadenloser Kritiker. Über 1 500 Rezensionen wird er über die Jahre wohl in seinem ureigenen Stil geschrieben haben, vor allem im *Lëtzebuurger Land* und im *Journal*, aber auch in deutschen, österreichischen und Schweizer Zeitungen und Zeitschriften, so etwa im linken Hamburger Monatsblatt *Konkret*. Er gehörte auch zu den Mitbegründern der Mondorfer Literaturtage.

Einen Namen hatte sich Michel Raus in Luxemburg und über die Grenzen des Großherzogtums hinaus nicht nur als Berichterstatter und Kritiker, sondern auch als Vermittler gemacht; gerne brachte er Luxemburger Autoren mit ausländischen Verlagen und Veranstaltern zusammen. Als Mitglied des deutschen PEN-Zentrums pflegte er freundschaftliche Kontakte zu den ganz Großen der internationalen Literaturszene – so etwa zu Martin Walser und dem deutschen Nobelpreisträger Günther Grass.

Nachdem er in Köln Literatur, Philosophie und Theaterwissenschaften studiert hatte, begann er seine journalistische Karriere im *Journal*. Dann wechselte er zu *RTL-Radio Luxemburg*, wo er sich vor allem mit seinen Kulturkritiken und politischen Glossen Freunde – aber auch Feinde – machte. Er schrieb auch einige Bücher, so etwa die Grotteske *Een Plaimchen aus maim Diwi*, die die Moseler Mentalität und seine Heimatstadt Remich auf die Schippe nimmt.

Michel Raus, der am vergangenen 15. April 2011 im Alter von 72 Jahren verstarb, war auch oft und gerne für *ons stad* tätig. Seine originellen und pointierten Beiträge kann man in den Nummern 37, 70, 80, 89, 93 und 94 nachlesen.



Treffen in Luxemburg: Michel Raus (Mitte) zusammen mit Nobelpreisträger Günther Grass und Nic Weber, dem Herausgeber der *Cahiers luxembourgeois*. Das Foto entstand im Jahr 2005.

© Copyright Serge Waldbillig (Luxemburger Wort)